Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 63 (1969)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Ein Fotowettbewerb für Gehörlose

Der Gehörlosen-Fotoklub Zürich und die Zürcher Vereinigung für Gehörlose schreiben gemeinsam einen Fotowettbewerb aus. Wir erwarten Aufnahmen zu folgendem Thema: «Aus der Tätigkeit der Gehörlosenvereine, -gruppen und -institutionen.» Wir möchten die Gehörlosen ermuntern, vermehrt an geselligen Anlässen zu fotografieren, zum Beispiel am Fussballmatch, auf dem Ausflug auf die Klewenalp, im Ferienkurs, an der Einweihungsfeier in Oerlikon usw. Die schönsten Aufnahmen werden vielleicht einmal unsere Klubräume schmücken.

Teilnahmeberechtigt sind alle Gehörlosen. Eine neutrale Jury von Fachleuten wird die Bilder prüfen und folgende Preise verteilen: Für Reportagen (fünf Bilder) 1. Fr. 70.—; 2. Fr. 40.—; 3. Fr. 30.—. Für Einzelaufnahmen: 1. Fr. 50.—; 2. Fr. 30.—; 3. Fr. 20.—. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 1969. Melden Sie sich aber sofort an, Sie erhalten ein Reglement, das Ihnen alle weiteren Auskünfte gibt. Anmeldung an:

Herrn F. Vogt, Vorbühlstrasse 19,
8802 Kilchberg. Gut Licht!

Mit den Kirchenhelfern ins Bündnerland

An der 38. Zürcher Kirchenhelfertagung (3. und 4. Mai) mit Ausflug und Bibel-Wochenende im Casa Caltgera in Laax GR nahmen 54 Kirchenhelfer und Gäste teil.

Biblische Geschichten auf Wände gemalt

Ab Chur fuhren wir mit dem Postauto nach Rhäzüns. Dort besichtigten wir die berühmte St.-Georgs-Kirche. Das einfache, weissgetünchte Kirchlein steht abseits von der Strasse halb versteckt zwischen Bäumen und Sträuchern auf einem Hügel in der Nähe des Schlosses Rhäzüns über dem Rhein. Weil es nicht mehr für Gottesdienste benützt wird, ist es abgeschlossen. Aber an den Bahnschaltern in Bonaduz und Rhäzüns erhält man auf Verlangen den riesengrossen, altmodischen Schlüssel.

Das kleine Gotteshaus ist berühmt geworden wegen seinen Wandmalereien. Auf die Wände des Chores (Altarraum) und des Schiffes sind 13 Bilder zu Geschichten des Alten Testamentes und rund 40 Bilder zu neutestamentlichen Geschichten gemalt. Daneben gibt es noch eine Reihe von Bildern, die das Leben des Kirchenpatrons St. Georg erzählen. Das Kirchlein stand schon im Jahre 960. Doch die Wandbilder wurden erst um das Jahr 1350 gemalt. Sie sind also schon mehr als 600 Jahre alt, aber ihre Farben leuchten immer noch schön und frisch.

Diese Wandbilder sind wie ein aufgeschlagenes Bilderbuch der biblischen Geschichte und der Heiligenlegende vom Ritter Sankt Georg. Solche Wandmalereien sind noch in vielen anderen uralten Kirchen zu finden. Sie stammen alle aus einer Zeit, wo es noch keine gedruckten Bücher und Bilder gab. Nur ganz reiche Leute und Klöster besassen damals von Hand geschriebene und mit Bildern geschmückte Bibeln. Man nennt darum biblische Wandmalereien in Kirchen Biblia pauperum = Bibel der Armen.

Wahrscheinlich ebenso alt wie die Wandbilder ist die Bestuhlung des Rhäzünser Kirchleins. Sie besteht aus zwei Reihen grob zugehauener Balken ohne Rückenlehnen.

Die erste Stadt am Rhein

Die Fahrt ging weiter nach Ilanz, der ersten Stadt am Rhein. Ab Bonaduz führt die Strasse schnurgerade durch einen schönen Wald, dann weiter rechts auf hohem Viadukt über das tiefe Versamer Tobel. In der Tiefe unten sahen wir den Vorderrhein, das Tunnel und die Eisenbahnlinie der Rhätischen Bahn Chur—Disentis. Nach einigen Strassenkehren erreichten wir Versam, das hoch über steilen Felsen liegt. Seine einfache Kirche wacht über Wiesen. Von den Höhen bei Ilanz grüssen die Dörfer Fellers, Ladir und Luwen, und weit hinten die Dreitausender Vorab, Haus- und Bifertenstock usw. Nach dem Mittagessen machten wir einen Bummel durch Ilanz. (Früher war Ilanz der Hauptort des Grauen Bundes.) Das Rathaus, das Obertor, viele mit Wappenschildern geschmückte Häuser und die engen Gassen im oberen, älteren Teil des Städtchens erinnern an die Vergangenheit.

Nachher brachte das Postauto die Reisegesellschaft nach Laax. Nach dem Zimmerbezug in der Casa Caltgera machten wir einen kurzen

Spaziergang durch das Dorf und an den gleichnamigen See über dem Laaxertobel und erlabten uns an der guten Bündner Luft.

Der Herr ist mein Hirte . . .

Nach einer kurzen Arbeitssitzung der Kirchenhelfer und dem Nachtessen begann um 19.30 Uhr die Bibelarbeit. Leider war Schwester Marta krankheitshalber abwesend. Für sie war Herr Domvikars Klaus Dörig aus St. Gallen nach Laax gekommen. Wir danken ihm dafür. Das Thema der Bibelarbeit hiess: «Biblischer Schöpfungsbericht und Naturwissenschaft.» Herr Pfarrer Kolb sprach darüber. Es war interessant und wir danken auch ihm für seinen Vortrag. — Nachher zeigte uns der Obmann den Film «Bei uns am Rhein». Zum Abschluss sprachen zwei Kirchenhelferinnen auswendig den 23. Psalm: «Der Herr ist mein Hirte . . .»
Am Sonntagmorgen wurden der Vortrag und die Diskussion fortgesetzt. Wir hoffen, am nächsten Bibelwochenende über dieses Thema weitersprechen zu können.

In der schönen, kleinen Dorfkirche von Fidaz ob Flims wurde für uns und die eingeladenen Bündner Gehörlosen ein Gottesdienst abgehalten. Herr Pfarrer Grest aus Zizers predigte über das Lukas-Evangelium, und Herr Pfarrer Kolb teilte das Abendmahl aus.

Fröhliches Beisammensein in Chur

Wegen der am gleichen Tag abgehaltenen Kreis-Landsgemeinde in Flims nahmen wir im Volkshaus in Chur den gemeinsamen Zvieri ein, der vom Bündner Gehörlosenverein und vom Hilfsverein gespendet wurde. Zum Kaffee gab es einen währschaften Bündner Teller. Mit etwas Verspätung gesellten sich auch noch die katholischen Gehörlosen mit Herrn Pfarrer Cadruvi aus Savognin zu uns. Nun waren wir eine grosse, 86köpfige Familie. Es war ein schönes und fröhliches Beisammensein.
Nach dem Schlusswort und mit herzlichem Dank an alle fuhren wir in alle Richtungen nach Hause. — Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Leuenberg ob Hölstein in Baselland. Dora Meng

---

Ferien in Lugaggia

Im Ferienhaus der Tessiner Gehörlosen sind zu vermieten:

1. Stock: **1 Wohnung:** 2 Zimmer mit fliessendem Wasser, 4 Betten, 1 Speise- und Aufenthaltsraum, Küche elektrisch, Kühlschrank. — **1 Einerzimmer** ohne Küchenbenützung.

II. Stock: **1 Wohnung:** 2 Zimmer mit 4 Betten, 1 Speise- und Aufenthaltsraum, Küche elektrisch, Kühlschrank. — **1 Einerzimmer** ohne Küchenbenützung. Bettwäsche ist vorhanden.

Mietpreis: pro Person Fr. 5.— pro Tag, alles inbegriffen (Wohnung Fr. 15.— pro Tag).

Anmeldung: Zentralsekretariat SVTG, Amthausgasse 3, 3011 Bern.

Wir gratulieren herzlich

Am 1. Juni feiert Fräulein Gertrud Lüthy in Zürich ihr 30. Dienstjahr als Damenschneiderin in der Pflegerinnenschule Zürich. Alle Bekannten, Mitarbeiter und Vorgesetzten gratulieren Ihnen, liebes Fräulein Lüthy, zu Ihrem Arbeitsjubiläum. Sie haben durch Ihr stilles Wesen und Ihre Treue den Kolleginnen immer viel Freude bereitet.
Das Arbeiten fiel Ihnen nicht immer leicht. Es gab mühsame Stunden, da der Rücken, tief über die Nähmaschine gebeugt, Sie schmerzte. Doch Sie klagten nie. Es gab auch viele frohe Tage, da Sie Arbeit um Arbeit leicht und beschwingt ausführten.
Nun grauen schon Ihre Haare, aber Sie fühlen sich noch jung und werden Nadel und Faden noch lange nicht beiseite legen. Wir alle, nah und fern, wünschen Ihnen Kraft und Freude zur Erfüllung Ihrer Pflichten. O. Sch.

Am 8. Mai wurde Fräulein Elise Mülli 80 Jahre alt. Wer kennt sie nicht! Sie war doch über 40 Jahre eine tüchtige Näherin in der Zürcher Taubstummenschule. Ihr Bruder, Herr Ernst Mülli, wurde im letzten Monat 75jährig. Auch er arbeitete über 40 Jahre treu als Gärtner in der Taubstummenschule. Beide sind noch sehr rüstig. Herr E. Mülli ist sehr reiselustig. Vielen herzlichen Dank für ihre guten langjährigen Dienste an den Schicksalsgenossen. Frau Luise Borchardt hatte am 24. Mai den 87. Lenz hinter sich. — Wir wünschen allen viel Glück und Gottes Segen. Ein schöner, sonniger Lebensabend möge allen beschieden sein. Ae.

Am 11. April 1969 konnte Herr **Alfred Karlen**, Brig/Naters, ein Arbeitsjubiläum feiern. Aus einem Zeitungsbericht mit dem Bild des Jubilars entnehmen wir: «25 Jahre hat Herr Alfred Karlen der Genossenschaft Buchdruckerei Oberwallis als Buchbinder die Treue gehalten. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken ihm für seine treue Pflichterfüllung. Seinen Mitarbeitern war und ist er stets ein zuvorkommender

Arbeitskamerad. Sie hoffen, den Arbeitsjubilar nochmals 25 Jahre in ihrer Mitte zu haben.» — Wir dürfen unsere Gratulation zu diesem Arbeitsjubiläum noch mit dem Glückwunsch zu einem anderen, in wenigen Tagen bevorstehenden Ereignis verbinden. Denn Herr Karlen wird am 10. Juni seinen 50. Geburtstag feiern können. — Ein besonderer Gruss in das Wallis geht noch an zwei weitere Adressen: Wir begrüssen die Herren **Thomas Arnold** in Siders und **Albert Theler** in Ausserberg als neue Abonnenten und heissen sie in der grossen Leserfamilie der «GZ» freundlich willkommen. Red.

Redaktion:
Fritz Balmer
Thörishaus

Wandern gehört in die moderne Zeit

Wir können heute erstaunlich rasch von einem Ort zum andern kommen mit unseren modernen Verkehrsmitteln Eisenbahn, Auto und Flugzeug. Um ein fernes Reiseziel zu erreichen, brauchte es früher Tage oder Wochen, und das war oft eine abenteuerliche Angelegenheit. Heute kann ein solches Ziel mit dem Flugzeug in wenigen Stunden erreicht werden. Ein Geschäftsmann, der zum Beispiel in London etwas zu besorgen hat, kann hier nach dem Frühstück abfliegen, in London zu Mittag essen und zum Abendessen wieder daheim bei den Seinen sein. Noch zu Anfang unseres Jahrhunderts hätte man das für Hexerei gehalten. Aber es wird noch schöner kommen. Mit einem Weltraumschiff kann unsere Erde schon in einer Stunde umkreist werden. Es gibt für den Menschen nichts, das ihn schnell genug durch die Welt befördert.

Reisen ist bequem geworden

Menschlicher Erfindergeist hat in der Fortbewegung ganz erstaunliche Leistungen vollbracht. Auch mit den herkömmlichen Verkehrsmitteln Bahn und Auto lassen sich in kurzer Zeit ganz respektable Strecken zurücklegen. In unserem motorisierten Zeitalter macht man von der Möglichkeit, auf bequeme Art zu reisen, auch ausgiebig Gebrauch. Gepflegte Asphaltstrassen machen das Reisen zum Vergnügen. Luftseil- und Sesselbahnen befördern uns ohne Mühe und Schweiss auf hohe Berggipfel. Immer wieder wird Neues ersonnen, um das Reisen noch müheloser zu gestalten Wir sind dankbar, wenn uns eine Reise so angenehm wie möglich gemacht wird, und bezahlen dafür auch gerne einen höhern Preis.

Allzuviel Bequemlichkeit ist der Gesundheit nicht zuträglich

Bequemlichkeit bedeutet für den Menschen Gefahr. Sie führt zu Degeneration und Verkümmerung. Die Glieder und Organe des menschlichen Körpers können nur gesund und widerstandsfähig sein, wenn sie reichlich Betätigung finden in Licht, Luft

und Sonne. Wohl arbeiten wir die Woche hindurch, haben also reichlich Bewegung. Aber die heutige Arbeitsweise in Werkstatt und Fabrik beansprucht nicht immer alle Körperglieder und -organe. Manche Leute verrichten ihre Arbeit sitzend, andere stehend, und andere wieder brauchen mehr die Hände oder den Kopf. Oft fehlt es an gesunder, frischer Luft oder an Licht und Sonne. Das führt nicht selten zu gesundheitlichen Störungen. Häufig müssen sich Leute auf ärztliches Anraten nach einer andern, weniger schädlichen Tätigkeit umsehen. Unsere Gesundheit hängt also in hohem Masse davon ab, dass alle unsere Glieder und Organe Betätigung finden.

Der Weg zur Gesundheit ist ein Fussweg

Der Sport ist ein ausgezeichnetes Mittel, einen Ausgleich zur Berufsarbeit zu schaffen. Viele Leute wollen aber vom Sport nichts wissen. Sie verwechseln oft die normale Körperertüchtigung mit dem Hochleistungs- und Schausport. Auch fühlen sie sich von den Massenaufläufen zu den Sportplätzen und der Rekordsucht abgestossen. Gegen den Wandersport hätte aber wohl kein vernünftiger Mensch etwas einzuwenden. Wenn Ärzte über das sprechen, was gesund ist und dem Körper gut tut, dann nennen sie in erster Linie das Wandern. Ein täglicher Fussmarsch von einer Stunde nützt mehr als ganze Schachteln voll Pillen. Das Wandern hat auch den Vorteil, dass es keine Sportregeln gibt. Man ist da nie Verlierer, sondern immer nur Gewinner. Die Füsse sind unsere ältesten Fortbewegungsmittel und auch heute, wo alles zu bequemem Fahren einladet, nicht überflüssig geworden. Im Gegenteil, man sollte sie wieder mehr verwenden. Man hat den günstigen Einfluss der Gehbewegungen auf den Organismus besonders heute wieder erkannt. Beim Wandern in Wald und Flur, über Stock und Stein, ist der ganze Körper mitbeteiligt; es gibt kein Organ, das faulenzen könnte. Auch Seele und Geist kommen auf die Rechnung. Ein erfahrener Arzt sagte einmal: «Der Weg zur Gesundheit ist ein Fussweg und nicht eine moderne Autostrasse.» Alles, was gesunde Beine hat, kann durch das Wandern in der schönen Natur Gesundheit, Kraft und Freude finden. Fr. B.

Auf Wanderwegen mit dem Winterthurer Gehörlosenverein

Am Auffahrtstag, dem 15. Mai, veranstaltete der Winterthurer Gehörlosenverein eine zirka dreistündige Wanderung von Flaach-Ellikon am Rhein der Thur entlang nach Andelfingen. 22 wanderfreudige Gehörlose erlebten auf dieser

herrlich schönen Wanderung viel Schönes. Der unermüdlich frohe Leiter Fridolin Marti hatte seinen Wanderplan ausgezeichnet vorbereitet. Der jüngste Teilnehmer war 10 Jahre und der älteste 75 Jahre alt. Die grosse Wanderfamilie war stets frohgemut und für einander mit Rat und Tat hilfsbereit. Das Wetter war prächtig. Der Wald leuchtete mit seinem frischgrünen Laub. Es gab unterwegs viel Spass. So zum Beispiel, als uns ein aus Holz geformter Hase zum Narren hielt.

An der Thur entdeckten wir in stillen Waldwinkeln Bade-Paradiese mit bunten Zelten. Leider störten die vielen parkierten Autos ein wenig das schöne Naturbild. Wir kamen an manchen Teichen (Seelein) vorbei, in denen unzählig viele junge Frösche waren. Auch sahen wir einige Reiter auf alten und jungen Pferden auf schmalen Wegen durch die bunten Wiesen reiten. Blühende Obstbäume erfreuten unsere Augen. Die schönen Wanderstunden gingen nur zu schnell vorbei. Sie werden uns noch lange in bester Erinnerung bleiben. Die drei ältesten Teilnehmer hielten bis zum Ziele tapfer durch. Beim Abschied waren alle der gleichen Meinung: Ja, es war ein schöner Wandertag. Die Wanderung von der Mündung der Thur in den Rhein bis Andelfingen hat allen gut gefallen. Auf Wiedersehen bei der nächsten Wanderung! Hans Lehmann

Etwas für alle

Das Märchen, das ich für euch ausgesucht habe, steht im Buch «Inselmärchen des Mittelmeeres» und stammt aus der Insel Sardinien. Ich hoffe, dass es euch gefallen wird.

Der entflohene Vogel

Es war einmal ein König. Der hatte einen wunderschönen Kanarienvogel. Er liebte ihn sehr. Er stellte einen Diener an. Dieser musste den Vogel pflegen und füttern. Er musste auch aufpassen, dass der Vogel nicht fortfliegen konnte.

Eines schönen Tages passte der Diener gerade nicht auf. Das Türchen des Käfigs war nicht ganz geschlossen. Der Kanarienvogel flatterte dagegen, das Türchen öffnete sich, und der Vogel flog fort. Der Diener war sehr verzweifelt. Er wusste wohl, wie sehr der König sein Tierlein gern hatte. Er wusste genau, dass er zuwenig aufgepasst hatte.

Der König kam und sah sofort, dass sein Kanarienvogel nicht mehr im Käfig sass. Er war sehr böse. Er wollte den Diener aus dem Königsschloss jagen. Der Diener aber weinte. Er musste noch für eine Familie sorgen.

Er flehte den König an: «Bitte, jage mich nicht fort. Ich will immer gut aufpassen und meine Arbeit gut machen!»

Der König musste nachdenken. Dann sagte er: «Du darft hier bleiben. Aber du musst mir bis morgen zwei Fragen beantworten. Die erste Frage heisst: Wie weit ist es von hier bis zum Himmel?

Die zweite Frage heisst: Aus wieviel Steinen ist mein Schloss gebaut?

Wenn du die Fragen nicht beantworten kannst, jage ich dich fort!»

Der Diener ging traurig fort. Wie sollte er eine Antwort finden? Diese Fragen waren viel zu schwer. Auf der Strasse begegnete ihm ein alter Freund. Er erzählte diesem alles und fragte ihn um Rat. Da sagte der Freund: «Gehe morgen zum König. Wickle eine Spule Schnur um deine Hand und sage: So weit ist es bis zum Himmel hinauf. Wenn der König dich fragt: Aus wieviel Steinen ist mein Schloss gebaut?, so antworte ihm: Aus zwei Millionen Steinen!»

Nun konnte der Diener getröstet nach Hause gehen. Am andern Morgen kam er zum König. Der König fragte: «Wie weit ist es bis zum Himmel?» Da zeigte der Diener auf die Schnur um seine Hand und sagte: «So weit ist es bis zum Himmel.» Der König rief: «Das ist nicht wahr, das kann nicht stimmen!»

Da sagte der Diener: «So laufe zum Himmel hinauf und nimmt dieses Ende der Schnur mit. Ich will die Schnur abwikkeln. Du wirst sehen, dass meine Antwort richtig ist.»

Der König dachte nach. Dann sagte er: «Du kannst recht haben. Deine Antwort gefällt mir.» Dann fragte er: «Aus wieviel Steinen ist mein Schloss gebaut?»

Der Diener antwortete: «Dein Schloss ist aus zwei Millionen Steinen gebaut.»

Der König rief: «Das ist nicht wahr! Das kann nicht stimmen.»

Da sagte der Diener: «Doch, es stimmt ganz genau. Ich habe die Steine gezählt. Und wenn du mir nicht glauben willst, so zähle doch selber nach!»

Da bewunderte der König die Klugheit seines Dieners und seine schlauen Antworten. Er behielt ihn in seinem Schloss und gab ihm auch noch viel Geld. Der Diener eilte glücklich zu seinem Freund. Er wollte das Geld mit ihm teilen.

Er hat seine Sache gut gemacht. Aber wer wird mit uns teilen?

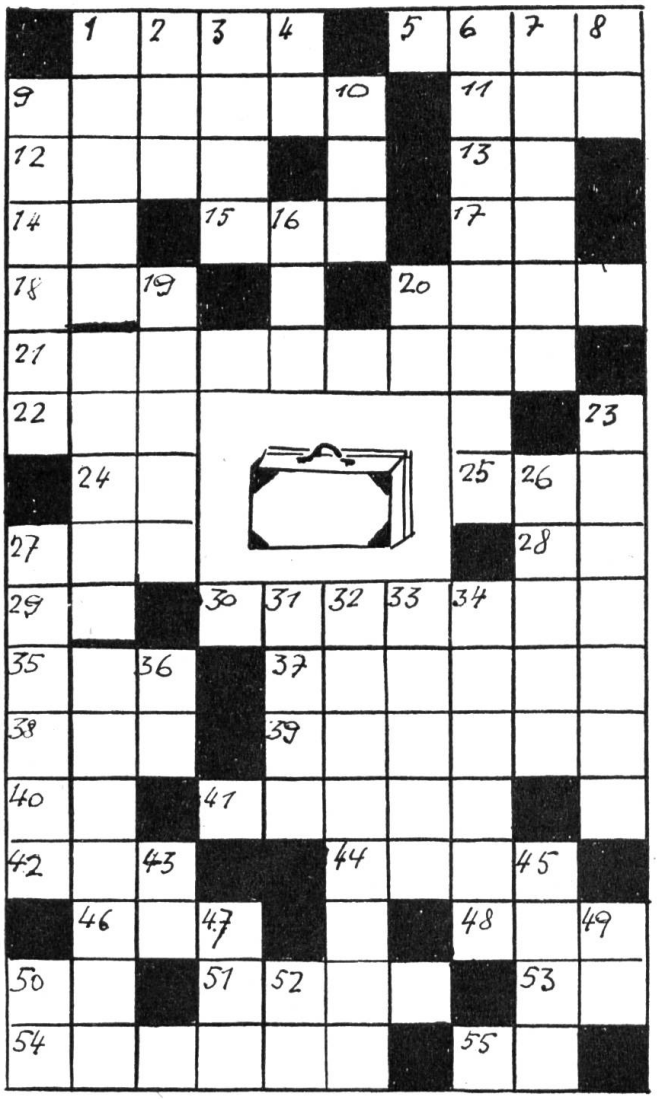
Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Liebe Nichten und Neffen!

Das Lösungswort des letzten Rätsels heisst: **Waldenburgerbahn.** Das ist eine Schmalspurbahn im Halbkanton Baselland. Sie fährt von Liestal nach Waldenburg.
Jetzt kommt dann bald die Ferienzeit. Darum habe ich als Lösungswort noch einmal eine Bahn gewählt.
Beim Suchen dieses Lösungswortes wünscht Euch recht vergnüglichen Zeitvertreib

Euer Rätselonkel



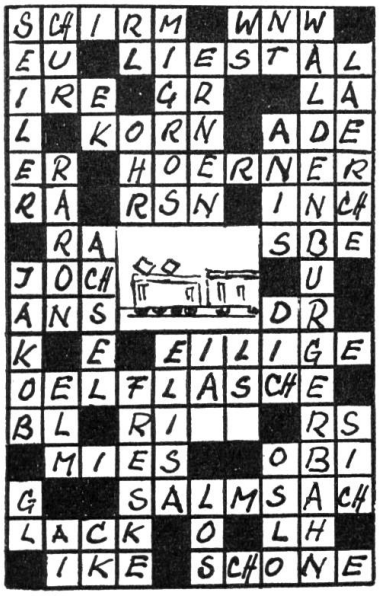
Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1 fast jede Kirche hat einen; 5 ohne .... schmeckt die Suppe fade; 9 rötlich-gelbe Alpenblume; 11 sie gibt uns die Milch; 12 der Schneider nimmt vom Kunden das ....; 13 alle Kleider des Schülers Theo Danuser sind mit diesen beiden Buchstaben versehen; 14 der erste und der letzte Buchstabe des Wortes MANN; 15 die ersten drei Buchstaben des Wortes TAMBURIN; 17 diese beiden Buchstaben stehen auf den Servietten von Ursula Wiederkehr; 18 wenn man darauf sitzt, sollte man ihn nicht absägen; 20 wer nicht Fachmann ist, ist ein ....; 21 Kanton in der französisch sprechenden Schweiz; 22 der reiche Mann hat dem Buben für die Gartenarbeit ... fünfzig Rappen gegeben; 24 Autokennzeichen von Indonesien; 25 das Gegenteil von alt; 27 ... Moos heisst ein Bundesrat; 28 diese beiden Buchstaben stehen in der Mitte des Wortes FUER; 29 das Wort ALP ohne L; 30 grosse Hafenstadt in Deutschland; 35 so hiess die Schwester von Rahel; 37 .....berg ist ein bekanntes Skigebiet im Amt Entlebuch, das Postauto fährt von Schüpfheim aus dorthin; 38 ein grosses Beil; 39 ein Stein, viele .....; 40 Monogramm von Ines Petri; 41 Männername, wer so heisst, hat am 23. April Namenstag; 42 Abkürzung für Schweizerische Rundspruch-Gesellschaft; 44 setze hier das Wort REEL ein; 46 gefrorenes Wasser; 48 so etwas war noch ... da; 50 zweimal der achtzehnte Buchstabe des Abc; 51 Staat in Vorderasien, die Hauptstadt ist Bagdad; 53 sie und ..; 54 männlicher Vorname, er ist aber auch ein Familienname; 55 Abkürzung für Hilfs-Dienst.

Senkrecht: 1 Lösungswort; 2 ich habe mich gewaschen, wir haben ... gewaschen; 3 so heisst der Fuss- oder Handrücken; 4 Abkürzung für Militär-Kopf; 6 so heisst der weibliche Schriftführer in einem Vereinsvorstand; 7 Männername, früher hiessen viele Könige so; 8 die Zürcher Autos tragen dieses Zeichen; 10 Name eines Warenhauses; es ist die Abkürzung: Au bon marché; 16 Monogramm von Anna-Regula Niederer; 19 Stadt in Oberitalien, dort befinden sich die Fiat-Werke; 20 die Autos von 37 waagrecht tragen dieses Zeichen; 23 wer lügt, ist ein .....; 26 du hast deinen Grossvater gesehen, ihr habe ..... Grossvater gesehen; 27 so schreibt man den Kanton Wallis auf Französisch; 31 wer viele .... hat beim Jassen, kommt meistens oft zum Stechen; 32 Fahrzeug mit zwei Rädern und einem Motor; 33 die Erd..... ist eine köstliche Frucht; 34 Dorf im Kanton Uri, liegt an der Postautolinie Flüelen–Unterschächen–....., hat die Postleitzahl 6461; 36 diese beiden Buchstaben stehen im Hut von Anton Tobler; 43 die beiden ersten Buchstaben des Wortes GIMPEL; 45 die Gehörlosen können leider ein .... weder singen noch hören; 47 Abkürzung für die Vereinigung: Schweizer Ingenieur & Architekten; 49 gleich wie 53 waagrecht; 50 Autokennzeichen von Solothurn; 52 Autokennzeichen von Libanon.

Das Lösungswort des Rätsels Nr. 9 lautet: Waldenburgerbahn.

Lösungen haben eingesandt: Aeschbacher Albert, Ulmisberg bei Gasel; Bähler Frieda, Biberstein; Beutler Walter, Zwieselberg; Blum Walburga, Hasle LU; Burckhardt Lieni, Basel; Demuth Anna, Effretikon; Dietrich Klara, Bussnang TG; Diet-



wyler Ernst und Hanny, Hasel-Rüfenach; Fehlmann Ruth, Bern; Frey Elly, Arbon; Fricker Karl, Basel; Gärtner Walter, Tschechoslowakei; Gnos Werner, Zürich; Güntert Agathe, Zürich; Güntert Heidi und Heinz, Luzern; Hiltbrand Ernst, Thun; Jöhr Hans, Zürich; Keller Elisabeth, Schönenberg ZH; Kielholz Paula, St. Gallen; Lehmann Hans, Stein am Rhein; Leutenegger Emma, St. Gallen; Liechti Ernst, Oberburg; Mächler Annemarie, Siebnen; Meierhofer Berta und Willi, Amriswil; Michel Louis, Fribourg; Müller-Haas Lilly, Utzenstorf; Müllhaupt Adolf, Wil SG; Nef Ernst, St. Gallen; Rattin Ruth und Peter, Arbon; Ribi Emil, Erzenholz TG; Röthlisberger Liseli, Wabern; Schmid Hans, Goldach; Schmutz Hanna, Stallikon; Schürch Rudolf, Zürich; Schumacher Hilde, Bern; Sommer Greti, Oberburg; Staub Amalie, Oberrieden; Tödtli Niklaus, Altstätten; Walder Alice, Maschwanden; Weibel Anna, St. Gallen; Weilenmann Ursula, Oberengstringen; Wiesendanger Hans, Reinach AG; Wüthrich Hans-Rudolf, Münchenbuchsee; Wyss Othmar, Sargans; ausserdem eine Lösung ohne Absender von Winterthur-Seen.

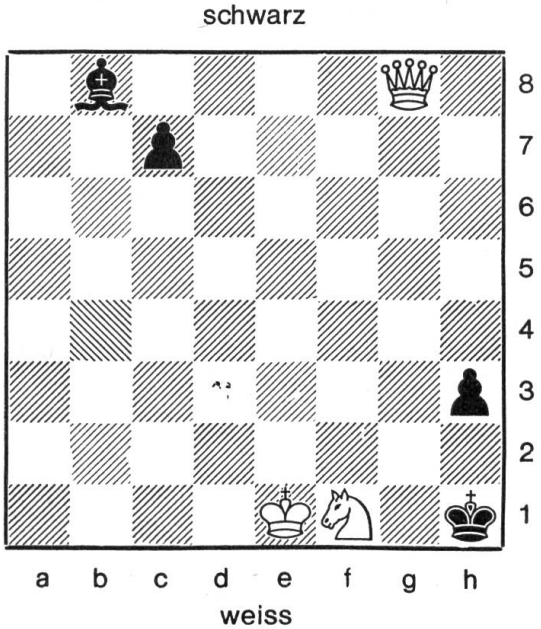
Nachträglich eingegangene Lösungen zu Rätsel Nr. 7: Rohrer Heinrich, Turbenthal, zurzeit im Spital in Bauma, und Gnos Werner, Zürich.

Unsere Schach-Ecke

Lösungen einsenden an:
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Schachaufgabe Nr. 18/1969

(zum Analysieren!)



Kontrollstellung

Weiss: Ke1, Dg8 und Sf1 (3 Figuren).
Schwarz: Kh1, Lb8, Bc7 und Bh3 (4 Figuren).
Diesmal neu — ein Dreizügerproblem!
Weiss zieht und setzt **in drei Zügen** matt.

Lösung des Problems Nr. 17, 1969

1. Da8! Schlüsselzug!

K×Tf6 2. Dh8++ (falls liegt ein Bh4 statt h2)
Kd6 2. Dd5++
Be6×f5 2. Da1++
Be7×Tf6 2. Db8++

Die weisse Dame berührt alle 4 Eckfelder! Leider sandte niemand eine Lösung!

Ich möchte abdanken . . .

mit dieser Schachnummer Juni 1969. Die Statistik zeigt einen miserablen Rückschlag bis auf 1 bis 2 eingegangene Lösungen, jetzt siehe oben bei Nr. 17, 1969, keine! Am Anfang zeigten viele gehörlose Schachspieler eifriges Interesse; leider fehlte aber die Ausdauer.
Bitte schreibt Ihr mir Eure Meinungen: Soll «Unsere Schach-Ecke» in der «GZ» verschwinden oder wer will der nächste Nachfolger als Schachonkel, der grosse Retter, sein?
Mit freundlichen Grüssen: Heinz Güntert

NB: Die beste Antwort ist, den Schachonkel durch Zusendung der gelösten Aufgabe zu erfreuen und zu ermutigen. Es wäre jammerschade, wenn wir Heinz Güntert als zuverlässigen und treuen Mitarbeiter verlieren müssten! Ro.

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosen-Sportvereine, Resultate, Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Ein grosser Tag für die Kegler

war der 3. Mai, denn an diesem Tag wurde auf den 6 gutausgebauten Bahnen des «Eyhofs» in Zürich die Schweiz. Gehörlosen-Klubmeisterschaft durchgeführt. Für die Organisation war der GSV Zürich verantwortlich. Er löste seine Aufgabe mustergültig. Besonderes Lob verdient die «Rechnungsführerin» Frau Straumann. Ihr und den Mitarbeitern sei der beste Dank ausgesprochen. Präsident Bundi, Sekretär P. Güntert sowie Ehrenpräsident H. Schaufelberger vom Sportverband waren auch anwesend.

Der spannende Wettkampf

Das Reglement bestimmte, dass von den Resultaten der acht Kegler pro Gruppe nur die fünf besten berechnet wurden. — Präzis um 10.00 Uhr begannen die Zürcher Gastgeber. Sie erreichten 1893 Holz. Olten machte es besser, 1940 Holz lautete das Resultat. Die Basler traten mit Ersatz an und kegelten 1884 Holz. Die stämmigen Berner mussten mit 1899 Holz zufrieden sein. Die Grenchener mussten sich mit 1839 Holz abfinden. Der Titelverteidiger Freiburg kam diesmal nur auf 1840 Holz. Neuenburg mit seinen Spickspezialisten kam ebenfalls nur auf 1833 Holz. Fast eine Sensation war die Teilnahme der Damengruppe aus St. Gallen. Sie kegelte gut und schlecht und machte 1551 Holz. Bis dahin hatte noch kein Klub das Höchstresultat von Olten erreicht, so dass es einen sicheren Sieg erhoffte. Doch dieser gelang den St.-Gallern mit 1961 Holz, denn nach ihnen kamen die Walliser nur auf 1824 Holz. (Rangliste siehe in Nr. 10.)
Die Preisverteilung fand in der Bahnanlage statt. Die nächste Klubmeisterschaft soll 1970 in Basel stattfinden. Der Obmann: H. Zeller

Jubiläumskegeln des Gehörlosenvereins Bern

Am 10. Mai haben 49 Kegler aus der ganzen Schweiz am Jubiläumskegeln teilgenommen. Von mittags 12 Uhr bis abends 20 Uhr rollten die Kugeln und stoben die Kegel auseinander, fielen hin oder blieben stehen wie die alten Eidgenossen in der Schlacht. Um die drei ersten Preise, gestiftet vom Gehörlosenverein Bern, wurde besonders hart gekämpft.

Rangliste: 1. Nützi Thomas, Olten, 403 Holz; 2. Murkowsky Reinhold, Bern, 390 Holz; 3. Haldemann Max, Bern, 386 Holz; 4. Bühler Walter, Zürich, 385 Holz; 5. von Arx Heinz, Olten, 380 Holz; 10. Joray Rémy, Neuenburg, 363 Holz; 11. fen Franz, Biel, 369 Holz; 8. Staudenmann Hans, Bern, 366 Holz; 9. Bühlmann Robert, Biel, 363 Holz; 10. Joray Remy, Neuenburg, 363 Holz; 11. Meier Kurt, Zürich, 361 Holz; 12. Schaller Paul, Freiburg, 357 Holz. Letzter Kegler 251 Holz. — Wir danken allen Keglern für den schönen Wettkampf. Ernst Ledermann

Gutgelungenes Trainingslager für Sportler und Sportlerinnen

Der Kurs fand am 17. und 18. Mai statt und war von Heinrich Hax organisiert worden. Kursleiter waren: Paul Happle, Zürich, Fritz Zehnder, Bern, Clemens Rinderer, Stans, Heinrich Hax, St. Gallen und Herr Enzen, Bern.
Die Teilnehmer besammelten sich um 11.00 Uhr im Ferienhaus Moos in Unterägeri. Es waren dicke und dünne, alte und junge, riesengrosse und kleingewachsene Sportler beieinander, zusammen 30 Teilnehmer. Darunter waren 5 Damen (alle aus St. Gallen!).
Am Nachmittag begann um 14.00 Uhr das Training auf dem Fussballplatz. Zum Glück hatten wir herrlichstes Wetter. Das Training wurde in zwei Gruppen durchgeführt. Es gab eine Gruppe für die Fussballer und eine für die anderen Sportarten. Wir trainierten anderthalb Stunden lang. Um viertel vor fünf Uhr wurde ein Freundschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des FC Aegeri durchgeführt. Die Gehörlosen verloren leider 1:2. Weil der Spielplatz etwas uneben war, verstauchte Paul Happle einen Fuss. Er konnte nicht mehr weiterspielen. Pech!
Am Abend kamen Präsident Bundi vom Sportverband und einige andere Sportfreunde auf Besuch. Herr Bundi orientierte uns über die Sommer-Weltspiele der Gehörlosen in Belgrad und zeigte uns auch Filme über verschiedene Sportarten.
Am Sonntagmorgen mussten wir schon um 6.00 Uhr zum Training antreten. Es dauerte dreiviertel Stunden. Kursleiter Fritz Zehnder verletzte sich ebenfalls. Die Fortsetzung begann um 9.00 Uhr und dauerte bis 11.30 Uhr. Zu den Uebungen gehörte auch ein Lauf im Gelände. Diesmal gab es eine Damen- und eine Herrengruppe. Aber während die Damen turnen und laufen mussten, spielten die Herren hauptsächlich Fussball! Es war aber doch sehr schön.
Leider konnten wir am Nachmittag keine Turn-

halle benützen. So mussten die verschiedenen Spiele (Basketball, Korbball und Handball) ausfallen. Weil es zu regnen begann, konnte auch im Freien nicht gespielt werden. Wir besammelten uns deshalb im Ferienhaus zur Theorie.
Der Kurs endete um 16.00 Uhr. Er hat uns allen sehr gut gefallen. Wir haben gute Konditionsübungen kennengelernt, die wir nun zu Hause allein weiterturnen wollen.
Wir danken den Kursleitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz. Wir hoffen und wünschen, dass an einem nächsten Trainings-Wochenende noch mehr Damen aus der ganzen Schweiz teilnehmen werden! A. Studerus

Kurz und interessant

Allerlei Mögliches und Unmögliches aus der Natur, von Menschen und Tieren, aus Technik und Wissenschaft

Stimmt diese Rechnung?

Ein hungriger Wandersmann in Hindustan kaufte sieben Brotfladen. Als er sechs davon gegessen hatte, war er immer noch nicht satt. Da ass er auch den siebenten Fladen. Nun spürte er keinen Hunger mehr. Da rief der Mann: «Ich bin aber schön dumm gewesen. Ich hätte den siebenten Fladen zuerst essen sollen. Dann hätte ich die andern nicht essen müssen und hätte sie aufsparen können!» **

Der erste Autounfall in England

Der erste Autounfall in England passierte am 17. August 1896. An diesem Tag wurde inmitten der Stadt London eine Frau von einem Automobil überfahren. Es war mit der damals schrecklich hohen Geschwindigkeit von sechs Kilometern in der Stunde dahergerast! Die Leute schimpften gewaltig über den fehlbaren Fahrer der Motorkutsche. (So nannte man in jener Zeit die ersten Automobile.) Denn kurz vor dem Unfall war folgende Bestimmung eines neuen Gesetzes über den Strassenverkehr besonders bekanntgemacht worden: «Motorkutschen müssen in den Strassen der Stadt von einem Mann zu Fuss begleitet werden. Er muss eine rote Fahne tragen, um die Leute vor der drohenden Gefahr zu warnen!» **

Die Haare der indonesischen Frauen

Indonesien verkauft nach den USA und anderen Ländern vielerlei Produkte, wie z. B. Tee, Tabak, Gewürze, Kaffee usw. — In letzter Zeit ist dazu ein ganz neuer Exportartikel gekommen. Indonesien hat nämlich allein nach den USA bis heute schon 5000 Tonnen (5 Millionen Kilo!) Frauenhaare exportiert. Der Kilopreis beträgt im Durchschnitt 5 Dollar, in Schweizer Geld umgerechnet rund 20 Franken. Die Haare der indonesischen Frauen werden vor allem für die Herstellung von Perücken verwendet. **

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Embrach. 29. Juni, 14.15 Uhr: Gottesdienst.

Rüti. 22. Juni: Die Gruppe Zürcher Oberland und Zürich-See macht eine Autocar-Reise. — Der Gottesdienst in Rüti fällt aus und wird entweder in Wildhaus oder auf Alp Malbun gehalten.

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Wegen des unvorhergesehenen Ehemaligentages in Zürich-Wollishofen muss die Autocarfahrt nach Braunwald auf den 22. evtl. 29. Juni verschoben werden. — Weitere Anmeldungen nimmt gerne entgegen (Adresse siehe Nr. 9) der Vorstand

St. Gallen. Gehörlosenbund. Sonntag, den 15. Juni 1969, 14.30 Uhr, im Restaurant «Volkshaus»: Wichtige Besprechung über die Jubiläums-Vereinsreise 1969. Passive und Angehörige sind herzlich willkommen. Der Besuch ist für Aktive obligatorisch. Der Vorstand

St. Gallen. Gehörlosen-Sportklub. Die 1. Quartalsversammlung findet am 7. Juni 1969 um 19.30 Uhr im Restaurant «Volkshaus» statt. Für Aktive obligatorisch. Passive und neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Für zahlreichen Besuch dankt bestens der Vorstand

Voranzeige: Am 27. September 1969 findet in St. Gallen die Abendunterhaltung mit Pokal-Fussballturnier statt.

Thun. Gehörlosenverein. Wanderung Südrampe, Hohtenn bis Ausserberg, etwa 3½ Stunden. Spezialbillett bis Hohtenn und ab Ausserberg gültig Fr. 17.—. Leider gibt es keine Kollektivbillette. Die Reisekosten werden von den Teilnehmern selber bezahlt. Bitte Proviant mitnehmen! Sich anmelden bis 9. Juni 1969 bei Fritz Wiedmer, Frutigenstrasse 30 a, 3600 Thun. Der Vorstand

Winterthur. 6. Juli, 14.15 Uhr: Gottesdienst für östliche Kantonshälfte.

Zürich. 8. Juni, 14.30 Uhr: Gottesdienst in der Wasserkirche. Gemeindeversammlung fällt aus. Das Fernsehen macht Aufnahmen. Die «Statisten» bei diesen Aufnahmen erhalten nachher einen Imbiss.

Zürich. 15. Juni, 10.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Wollishofen anlässlich des Ehemaligentages. — Der Gottesdienst in Andelfingen vom 15. Juni fällt deshalb leider aus.

Zürich. 6. Juli, 10.00 Uhr: Gottesdienst für westliche Kantonshälfte.

Zürcher Vereinigung für Gehörlose

Freundliche Einladung zur 6. ordentlichen Generalversammlung: Samstag, den 7. Juni 1969, punkt 20.15 Uhr, im Restaurant «Limmathaus» im ersten Stock. Traktanden: 1. Protokoll vom 15. Juni 1968; 2. Jahresbericht des Präsidenten und der Fachkommission der «Klubräume» (Fräulein Hüttinger, Präsidentin); 3. Kassen- und Revisorenbericht 1968; 4. Mitteilungen der Fachkommission «Klubräume». Alle Gehörlosen und hörende Freunde sind herzlich eingeladen! Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand

Zürcher Oberland- und Zürichsee-Gruppen der Gehörlosen

Am Sonntag, dem 22. Juni, findet, anstelle des Gottesdienstes in Rüti (Zürich), bei jeder Witterung unsere Autocarfahrt nach Alp Malbun ob Vaduz statt. Bei schönem Wetter wird ein Gottesdienst bei Wildhaus, bei regnerischem Wetter nach dem Mittagessen im Hotel stattfinden. — Abfahrt: 7.30 Uhr Karl Böni, Reiseunternehmen, Garage Männedorf; 7.40 Uhr: SBB-Bahnhof Männedorf; 7.55 Uhr: VZO-Station Grüningen; 8.10 Uhr: SBB-Bahnhof Wetzikon; 8.20 Uhr: SBB-Bahnhof Rüti (Zürich). Fahrt nach Eschenbach—Ricken — Wattwil — Wildhaus — Grabs — Vaduz — Alp Malbun. Aufenthalt zirka 4 Stunden. Daselbst Mittagessen. Um 15 Uhr Weiterfahrt Sargans — Walenstadt — Filzbach — Weesen — Rüti — Wetzikon — Männedorf. In Filzbach wird unser Zvieri zubereitet und von unserer Gruppenkasse bezahlt. Fahrpreis pro Person Fr. 20.— und das Mittagessen Fr. 8.—. Es kann auch aus dem Rucksack verpflegt werden. — Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juni an Eugen Weber, Alte Landstrasse 185, 8708 Männedorf, zu senden. Bringe schönes Wetter und guten Humor mit. Bis dahin auf Wiedersehen!

E. Pachlatko und E. Weber

Taubstummen- und Sprachheilschule Riehen mit Wieland-Schule Arlesheim

Schulbesuchstage

Arlesheim:
Stollenrain 7, Tramhaltestelle «Stollenrain»

Samstag, 14. Juni, 8.15 bis 11.30 Uhr. Sprachheilkindergarten, 1./2. Sprachheilprimarklasse. Logopädische Einzelbehandlung. Ausstellung von Schülerarbeiten.

Riehen:
Inzlingerstrasse 51, Tram 6 bis «Weilstrasse»

Freitag, 20. Juni, 14.15 bis 15.45 Uhr. Kindergärten für Hörsprachgeschädigte und Sprachgestörte. Physiotherapie; logopädische Einzelbehandlung; Hör- und Ablese-Training für gehörgeschädigte Kindergartenkinder. Ausstellung von Schülerarbeiten. Kinderfestfilm 1967/68.

Samstag, 21. Juni, 8.15 bis 11.30 Uhr. Taubstummen- und Sprachheilklassen. Logopädische Einzelbehandlung; Hör- und Ableseunterricht. Ausstellung von Schülerarbeiten. Kinderfestfilm 1967/68. Behörden, Eltern, Ehemalige, Interessenten, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Kommission und Direktion

Ferienhaus Tristel – Elm GL

Der Gehörlosenverein Glarus empfiehlt sein Ferienhaus Tristel in schöner, gesunder Höhenlage für kürzere oder längere Aufenthalte.

Aufenthalte über das Wochenende: Einzelpersonen müssen sich nicht vorher anmelden (Ausnahmen: Pfingsten und während der Feriensaison). Bei Gruppen von mehr als vier Personen ist Anmeldung nötig. — Günstige Übernachtungstaxen.

Mehrtägige Ferienaufenthalte: In der Anmeldung sind anzugeben: Anzahl der Personen, genaues Datum und Dauer, ob Betten oder Matratzenlager gewünscht werden und allfällige andere Wünsche. Je nach Länge des Aufenthaltes stufenweise ermässigter Ferientarif!
Schriftliche Anmeldungen sind an unsern Hüttenchef zu richten, der gerne jede weitere Auskunft erteilt. Adresse: **Battista Veraldi, Marktplatz, 8872 Weesen SG.**

Denke daran:

Bei Wohnungswechsel sofort Adressänderung dem Verwalter mitteilen!

A.Z.
3110 Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift
erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern
mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)
Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44
Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen
Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen
Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 13 53
Einsendeschluss 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis
Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.– für das ganze Jahr
Ausland Fr. 14.–

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition
AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG
Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT, Kirchweg, Rapperswil
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Verena Eichenberger, Amthausgasse 3, 3011 Bern, Telefon 031 22 32 84
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50, Veloschild Fr. 2.50, Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose
Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf. Sekretariat: Frau L. Winzenried, Schönhaldenstrasse 48, 8708 Männedorf, Tel. 051 74 17 43

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek)
Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin, Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein
Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)
Präsident: Jean Brielmann, chemin des Oeuches, 2892 Courgenay
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband
Präsident: Alfons Bundi, Steinstr. 25, 8003 Zürich
Sekretär: Peter Güntert, Bucheggstr. 169, 8057 Zürich
Kassier: Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen, Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08 oder Geschäft 031 54 02 13
Abteilung Fussball: Heinrich Hax, Achslenstrasse 1, 9016 St. Gallen
Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstr. 1, 4800 Zofingen, für die deutschsprachige Schweiz. Remy Joray, rue de l'Industrie 13, Les Ponts-de-Martel, für die franz.-sprachige Schweiz (Romands)
Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Neubau Polizeihostatt, Niederdorf, 6370 Stans
Abteilung Schiessen: Walter Homberger, Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer
Präsident: Hans Müntener, Illnauerstrasse 23, 8307 Effretikon. Aktuar: Heinrich Schaufelberger, Eichbühlstrasse 6, 8004 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56, Telefon 031 22 31 03
Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher, Fräulein L. Walther. Sekretärin: Fräulein L. Moor

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge der kantonalen Sonderschulen, Hohenrain
Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t. G a l l e n : Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige, Waisenhausstr. 17, Tel. 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper
Sekretärinnen: Frl. A. Schubert, Frl. L. Hertli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 34 43 03
Fürsorgerinnen: Frl. E. Hüttinger, Frl. H. Gallmann, Fräulein R. Wild; Fräulein V. Wolf, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe